

Kirchenfenster

für die evangelischen Kirchengemeinden
Hohenweiden, Holleben und Kirchspiel Halle Süd



Jahreslosung 2025
1. Brief an die Thessalonicher 5,21

Inhaltsverzeichnis

Aktuelles	Seite	03
Gottesdienste	Seite	08
Seniorenkreise	Seite	10
Kinder, Jugend und Familien	Seite	11

Vorwort

Liebe Schwestern und Brüder,

ich hoffe, Sie haben sich im Januar vom weihnachtlichen Trubel und Silvester einigermaßen erholt. Denn nach Lichtmess am 02. Februar steht uns die Karnevalszeit mit den Höhepunkten Rosenmontag am 03.03. und Fastnacht am 04.03. ins Haus. Danach beginnt am Aschermittwoch (05.03.) die ruhige und besinnliche Passionszeit.

Lassen Sie mich aber noch einmal auf den Februar zurückkommen. Am 08.02.1935, also vor genau 90 Jahren, starb der deutsch-jüdische Maler und Grafiker Max Liebermann im Alter von 87 Jahren in Berlin. Über sein Schaffen, das

symbolisch für den Übergang von der Kunst des 19. Jahrhunderts hin zur Klassischen Moderne steht und auch über sein bewegtes Leben zu berichten, dafür reicht dieses Vorwort bei weitem nicht aus. Ich empfehle Ihnen deshalb, nachzuschlagen, um sich bei Bedarf über den Künstler zu informieren.

„Zeichnen heißt Weglassen“ – das verstand Liebermann unter Zeichenkunst und verzichtete in seinen Werken auf Details, um den Betrachter auf das Wesentliche hinzuweisen. „Kann das weg?“ – das war für ihn die wichtigste Frage in Malerei und bildender Kunst und ich denke: Es ist auch ein ganz maßgebendes Problem unseres Lebens: Kann das nicht weg? Könnte das nicht weg? Sollte das nicht weg? Muss das nicht weg? Nebensächlichkeiten beschäftigen uns dermaßen, dass wir das, worauf es eigentlich ankommt, aus den Augen verlieren. Müssen wir wirklich alles mitmachen, wovon die anderen so schwärmen und merken überhaupt nicht mehr, wie wir immer mehr fremdgesteuerter werden, anstatt zu sagen: Brauch ich nicht!

Wenn wir am Aschermittwoch in die Passionszeit eintreten, dann gibt es auch unter uns evangelische Christen, die freiwillig 7 Wochen fasten und in dieser Zeit auf bestimmte Dinge bewusst verzichten, um sich so auf das Leben und Sterben von Jesus Christus zu fokussieren. Prüfen wir uns doch einmal selbst und stellen das Wesentliche in den Vordergrund, anstatt uns von Nebensächlichkeiten ablenken zu lassen. Vielleicht kann uns ja dabei auch Max Liebermann helfen.

Ihr Hans-Jürgen Meier



Monatssprüche

Monatsspruch Februar

Du tust mir kund den Weg zum Leben. *Psalm 16,11*

Monatsspruch März

Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken.

Levitikus 19,33

Aktuelles

Adventsmarkt in Hohenweiden

Traditionell mit viel Herzblut und unzähligen Helfern erlebten wir am zweiten Dezember-sonntag unseren Adventsmarkt auf dem Hof des Pfarrhauses. Hatte es die Tage vorher reichlich geregnet, so war uns an diesem Nachmittag Petrus zugewandt. Schon von Ferne wurden unsere Gäste vom Posaunenchor Eckolstädt herzlich empfangen. Musik lag über dem Dorf. Und so machte sich gefühlt auch das ganze Dorf auf die Beine und schlenderte über den Pfarrhof. Die einen hielten an den kleinen Ständen Ausschau nach dekorativen

Weihnachtsgeschenken. Die anderen genossen Leckereien, die frisch zubereitet wurden und einen herrlichen Duft verströmten. Die Kinder erfreuten sich am Basteln und Schnitzen, oder fütterten die Schäfchen in der lebendigen Krippe. Als es dämmerte, fuhr plötzlich ein Trecker vor, auf dessen Ladefläche holde Engel und Nikolause saßen. Es handelte sich um das verkleidete „Hohenweidener Herrengedeck“. Die Männer-tanzgruppe führte voller Anmut einen Tanz zur Filmmusik von „Drei Haselnüsse für Aschenbrö-

del“ auf und lud anschließend die Beistehenden zum Walzer ein. Und dann schwofen sie alle über den kleinen Kirchweg. Nach dieser wunderschönen Einlage verteilten die Herren Süßigkeiten an die Kinder und posierten als gern gesehenes Fotomotiv. Für so einen Abend kann man nur dankbar sein. Es ist eine wahre Wonne, zu sehen wie die Menschen in Hohenweiden zusammenhalten, um so ein Event auf die Beine zu stellen. Und gleichermaßen erfreut es uns, dass so viele Freude an der Gemeinschaft im Dorf haben. Das ist wichtiger denn je. Wir wünschen allen ein frohes und gesundes neues Jahr. Ihre Kirchengemeinde Hohenweiden-Neukirchen

Projektwoche im Gemeindezentrum

Die Kinder der Sprachheilschule besuchten im Dezember das Gemeindezentrum in Besuch zu einer Projektwoche. In diesem Jahr drehte sich alles um die Tiere an der Krippe. Ein besonderer Tag erwartete die rund 250 Kinder, die täglich mit ihren Klassen zu uns kamen. Von der benachbarten Schule herübergewandert, lauschten sie zunächst in der Kirche auf die Weihnachtsgeschichte, in der es mit Ochs, Esel im Stall und den Schafen bei den Hirten nur so vor Tieren wimmelt. Im Anschluss entstanden wunderbare Kunstwerke aus tierischen Materialien: Bienenwachsstapelkerzen, gewickelte Wollschafe, bedruckte Tierkissen und Leuchtkästen mit den Krippentieren. Nach einer lauthals mitgesungenen Version von „In der Weihnachtsbäckerei...“ gab es ein leckeres Mittagessen, das von ehrenamtlichen Helferinnen frisch zubereitet wurde. Das Projekt zeigt, was gelungene Kooperation im Sozialraum bewirken kann. Um die Woche auf die Beine zu stellen, arbeiteten Pfarrer Martin Golz, Ehrenamtliche der Kirchengemeinde, Schulleitung sowie Lehrpersonal der Sprachheilschule, Kinderkunst Forum und die Bürgerstiftung eng zusammen.



Rückblick auf „Weihnachten im Wohnzimmer“

Liebe Gemeindebrief-Leser und Leserinnen,

Sie haben es sicherlich noch so präsent vor Augen wie ich: Heiligabend 2024, Menschen-schlangen vor der Kirche, die alle noch einen Platz finden wollen in der kleinen, heimeligen Elisabeth-Kirche in Beesen. Pfarrer Golz ist in Holleben und Hohenweiden zu den Christvespern unterwegs. Zwanzig Kinder und Jugendliche ziehen in ihren Krippenspielgewändern in

die Kirche ein, voll hippelig und mit strahlenden Augen, in der Erwartung, jetzt endlos loslegen zu können. Und dann treten fünf junge Erwachsene vor die Gemeinde und teilen ihr Weihnachten mit der Gemeinde: Sie führen uns mit ihren Lesungen aus dem Alten und Neuen Testament auf die Weihnachtsgeschichte hin, sie fühlen und sprechen es, sie lassen uns teilhaben.



Sie bilden die Brücke zu dem Spiel der Kinder, die den Weihnachtsbaum schmücken, uns von ihren Weihnachtsbräuchen erzählen, die Kostüme aus der Kleiderkiste zaubern und die Figuren lebendig werden lassen.

Das „Stille-Nacht“ im Kerzenschein, eine junge Frau, die souverän erklärt, wie sie die Botschaft von Jesaja ins Heute übersetzt. All das sind Bilder, die sich auf Polaroid nur schwer festhalten lassen, aber tief einprägen im Herzen. Sie zeigen, dass wir die Kraft und die Zuversicht haben können, dass es junge Leute gibt, die uns zeigen, dass Gemeinde lebt und dass sie uns auf ihre Weise und in ihrer Übersetzung das Evangelium nahebringen können. Es muss uns nicht bange werden, wenn der Pfarrer es nicht schaffen kann, zum Beispiel an Heiligabend zehn Kirchen zu bespielen. Wir haben sie hier, unsere Botschafter des Glaubens, die Kleinen und Großen mit den strahlenden Augen. Wir müssen sie nur an die Hand nehmen und ihnen das Rüstzeug an die Hand geben, damit sie selber laufen können.

Ihre Gudrun Becker

Dankbarkeit

Es gibt am Ende kein besseres Wort als „DANKBARKEIT“, das für mich die hinter uns liegende Weihnachtszeit beschreiben kann. Ich bin dankbar für die vielen wunderschönen Momente, die wir gemeinsam erleben durften. Da war der Scheunenadvent in Holleben, wo wir fröhlich gesungen haben und Buntmetall mit ihrer Musik die Scheune zum Klingen brachte. Wir staunten über ein super tolles Nikolauskonzert der Kindersingakademie in Beesen und die mit Schokolade gefüllten Stiefel, die an der Kirchentür auf alle warteten. Besonders lecker war es in Hohenweiden. Nicht nur beim Adventsmarkt mundeten die vielen Leckereien, auch bei der Lebkuchenverkostung in der Kirche konnte man es sich schmecken lassen und viel Interessantes lernen. Und dann waren da die Krippenspiele in Beesen, Hohenweiden und Holleben, bei denen unsere Kinder und Jugendlichen wieder zur Hochform aufliefen und durch die jeweiligen Organisatoren vor Ort mit viel Herz, Geduld und Einsatz „gebändigt“ wurden. Im Namen aller Gemeindeglieder und aus tief empfundener Dankbarkeit will ich allen danken, die ihre Freude, Zeit und Kraft zum Wohle von uns allen eingesetzt haben. Ihr Pfarrer Golz



GKR-Wahl – Termine und Kandidatensuche

Im Herbst wird in unseren Kirchengemeinden für die nächsten sechs Jahre von Ihnen, den Gemeindegliedern, ein neuer Gemeindekirchenrat gewählt. Hiermit teilen wir Ihnen die Wahltermine der jeweiligen Orte mit:

Kirchspiel Halle Süd: 20.09.2025

Holleben: 05.10.2025

Hohenweiden-Neukirchen: 05.10.2025



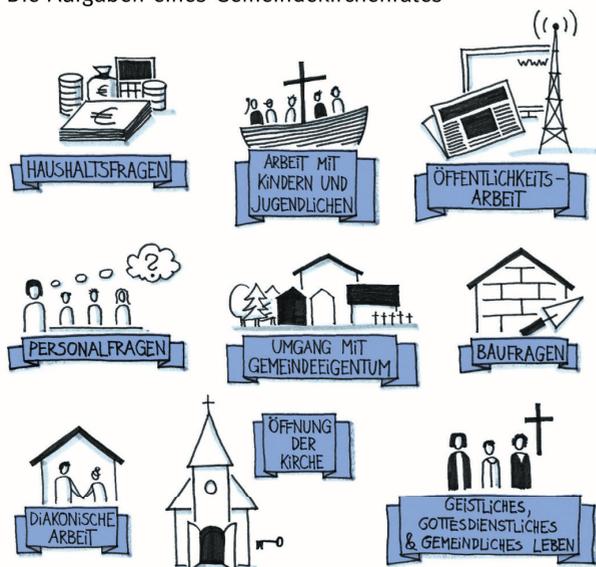
Sie haben die Wahl
 GEMEINDEKIRCHENRATSWAHL
 20.9.-5.10.2025
 Bitte achten Sie auf den genauen
 Wahltermin in Ihrer Gemeinde!

www.wahlen-ekm.de

Bis zum 19. Mai 2025 haben Sie nun Gelegenheit, Wahlvorschläge einzureichen. Wenn Ihnen also jemand als gut geeignet erscheint, die Geschicke unserer Kirchengemeinde für die nächsten Jahre mitzubestimmen, sollten Sie diese Namen dem jetzigen Gemeindekirchenrat übermitteln. Oder Sie wollen selbst kandidieren? Dann wenden Sie sich bitte an Pfarrer Golz oder die GKR-Vorsitzenden in Ihrer Gemeinde. Wir besprechen dann das weitere Vorgehen.

Als Kirchenälteste oder Kirchenältester kann jedes Gemeindeglied kandidieren, das am Wahltag 16 Jahre alt ist, am Gemeindeleben teilnimmt, zum Abendmahl zugelassen ist und seit mindestens sechs Monaten in der Kirchengemeinde lebt. Um gleich einem Missverständnis vorzubeugen: Kirchenälteste dürfen, aber müssen nicht alt sein. Wir freuen uns über eine möglichst bunte Truppe, in der sich alle mit ihren Begabungen und Interessen einbringen können.

Die Aufgaben eines Gemeindekirchenrates



Oft wird die Frage gestellt, wie sich der Zeitaufwand gestaltet. Das ist am Ende sehr abhängig von Ihrem persönlichen Engagement und Ihren persönlichen Möglichkeiten. Es wird erwartet, dass Sie an den Sitzungen des GKR teilnehmen. (In Hohenweiden finden im Jahr 4-5, in Holleben und im Kirchspiel Halle Süd 8-10 Sitzungen statt.) Darüber hinaus gibt es viele Optionen, wie sie sich einbringen können. Einige Kirchenälteste wirken zum Beispiel an Gottesdiensten oder Veranstaltungen mit. Manch einer hat seine feste Aufgabe, die er für sich zu Hause erledigt, eine andere trifft sich regelmäßig zu Absprachen mit anderen. Am Ende soll der GKR aber nicht alles machen müssen. Er ist in allererster Linie die Vertretung der Gemeinde gegenüber dem Kirchenkreis und der Öffentlichkeit."

Weltgebetstag der Frauen

Am 07.03. laden die Frauen aus St. Elisabeth und St. Marien zum Weltgebetstag ein. In diesem Jahr treffen wir uns um 16:00 in der katholischen Kirche St. Marien (Brauhausstr. 10). Nach einem gemeinsamen Gottesdienst und darin integrierten Informationen zu den Cookinseln, die in diesem Jahr Gastgeberland sind, laden wir Sie herzlich zu einem Snack bei landestypischen Spezialitäten ein.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus ist der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.



Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns gemeinsam im Ozean abtauchen und in die Welt der Cookinseln eintauchen.

Es grüßt Sie Ihr ökumenisches Team für den Weltgebetstag aus St. Marien und St. Elisabeth

Angedacht

Mit dem Aschermittwoch am 05.03. beginnt die Passionszeit. Es ist die Zeit, in der wir manches hinterfragen – unser eigenes Handeln und auch die Welt, in der wir leben. Wir nehmen Jesu Leiden und Tod am Kreuz in den Blick. Wir stellen uns selbst den Fragen, nach dem Woher und Wohin des Menschen. Das Ende und was wir von ihm für unser Leben lernen können, prägt das Denken dieser Tage. Gern klammert man alles aus, was mit dem Tod zu tun hat, aber ich möchte Ihnen Mut machen, das nicht zu tun. Wir kommen um den Tod nicht herum und ich denke, wir tun gut daran, über ihn zu reden. Ich erinnere mich an ein Gespräch mit meinen Eltern am Küchentisch. Da haben wir uns erzählt, wie wir uns das alle einmal wünschen, wenn was mit uns passiert und wir schwerkrank, verunfallen und sterben sollten. Und da kamen ganz unterschiedliche Vorstellungen zu tage. Manches hätte ich so nie im Leben erwartet. Manches konnte ich gut verstehen, anderes fiel mir schwer anzunehmen. Wir haben uns ausgesprochen. Manches geklärt und aufgeschrieben. Die zwei Stunden da am Küchentisch, die waren für uns alle nicht ganz einfach. Und bei dem Gedanken an den Tod, da kamen uns auch die Tränen. Aber es war danach auch eine große Erleichterung, zu wissen, wie man für den anderen da sein kann, dass die eigenen Wünsche respektiert werden, und dass man auch etwas in der Hand hat, nach dem man sich im Notfall richten kann. Ganz nebenbei schaffen solche Gespräche auch eine große Nähe und Vertrautheit zwischen Eltern und Kindern, die man so intensiv selten spürt. Ein paar Wochen nach diesem Gespräch musste ich schmerzhaft erfahren, wie es laufen kann, wenn man diese Gespräche vermeintlich nicht führt. Seit Jahren war ihr klar, dass Pfarrer Golz sie einmal beerdigen soll. Sie sagte es mir oft. Und wir sprachen frei darüber. „So nimm denn meine Hände und führe mich...“ Dieses Lied sagte sie mir zum Abschied immer auf und hielt dabei meine Hand. Wir sollten es an ihrem Grab singen. Als ich das letzte Mal an ihrer Tür stand, machte niemand auf. Durch die Fenster sah ich, dass die Wohnung bereits leergeräumt war. Mit viel Mühe habe ich erfahren, dass sie nicht mehr lebt. Ich wurde nicht informiert und konnte auch die Beerdigung nicht in ihrem Sinn abhalten. Ich schreibe Ihnen das nicht, weil ich den Angehörigen einen Vorwurf machen will. Und das Gesagte ist längst kein Einzelfall. Im vergangenen Jahr habe ich von 42 verstorbenen Gemeindegliedern lediglich 15 christlich beerdigen können. Aber ich will Ihnen bewusst machen, wie wichtig es ist, dass Sie ihren Kindern von Ihren letzten Wünschen erzählen oder es zumindest niederschreiben und bei Ihren Unterlagen aufbewahren. Und gleichermaßen sollten wir Kinder unsere Eltern fragen, was sie bewegt. Fassen Sie sich ein Herz und sprechen Sie über Ihre letzten Wünsche und was Sie auch nicht wollen. Nehmen Sie doch die kommende Passionszeit einmal in Ihren Familien zum Anlass, um über den Tod ins Gespräch zu kommen. Ich bin überzeugt davon, dass es Ihnen auch im Hier und Jetzt ein Zugewinn sein kann. Bleiben Sie behütet, Ihr Pfarrer Golz



02. Februar		Letzter Sonntag nach Epiphania	Kollekte: <i>Diakonie Mitteldeutschland</i>
Silb.-Beesen	10:00 Uhr	Pfarrer Golz	2.Mose 3, 1-8 „Der helle Schein in der Dunkelheit“
09. Februar		4. Sonntag vor der Passionszeit	Kollekte: <i>Kirchengemeinde</i>
Silb.-Beesen	10:00 Uhr	Pfarrer Golz	Markus 4, 35-41 „Sturmzeit“ 
15. Februar		Samstag	Kollekte: <i>Deutsches Nationalkomitee d. LWB</i>
Hohenweiden	18:00 Uhr	Pfarrer Golz	Gebet zum Abendgeläut
16. Februar		Septuagesimä	Kollekte: <i>Deutsches Nationalkomitee d. LWB</i>
Silb.-Beesen	10:00 Uhr	Lektor Kieslich	Predigten 7, 15-18 „Sehnsucht nach Gerechtigkeit“ 
23. Februar		Sexagesimä	Kollekte: <i>LKÖZ</i>
Silb.-Beesen	10:00 Uhr	Pfarrer Golz	Apostelgeschichte 16, 9-15 „Hören auf Gottes Wort“ 
02. März		Estomihi	Kollekte: <i>Bauwagenprojekt Silberhöhe</i>
Silb.-Beesen	10:00 Uhr	Pfarrer Golz	Lukas 10, 38-42 „Ruf in die Nachfolge“ 
07. März		Freitag	Kollekte: <i>Kirchengemeinde</i>
St. Marien	16:00 Uhr	Weltgebetstag: Cookinseln  	
09. März		Invocavit	Kollekte: <i>Kirchengemeinde</i>
Silb.-Beesen	10:00 Uhr	Vikarin Heydecke	Hebräer 4, 14-16 "Der Versuchung widerstehen" 
16. März		Reminiscere	Kollekte: <i>Haus der Stille, Kloster Drübeck</i>
Silb.-Beesen	10:00 Uhr	Pfarrer Golz	Johannes 3, 14-21 "Von der Vergebung leben" 

22. März		Samstag	Kollekte: <i>Ökumenische Arbeit der VELKD</i>
Hohenweiden	18:00 Uhr	Pfarrer Golz	Gebet zum Abendgeläut
23. März		Okuli	Kollekte: <i>Ökumenische Arbeit der VELKD</i>
Silb.-Beesen	10:00 Uhr	Pfarrer Golz	Jeremias 20, 7-11 „Folgenreiche Entscheidungen“
30. März		Lätäre	Kollekte: <i>Kirchenchorwerk EKM</i>
Silb.-Beesen	10:00 Uhr	Pfarrer Golz	Johannes 6, 47-51 „Im Sterben das Leben“
06. April		Judika	Kollekte: <i>Kirchengemeinde</i>
Silb.-Beesen	10:00 Uhr	Pfarrer Golz	Johannes 18, 8-19 „Furcht und Zittern“
Ab dem 13. April finden die Gottesdienste wieder in der Kirche statt.			
13. April		Palmsonntag	Kollekte: <i>Diakonie Mitteldeutschland</i>
Silb.-Beesen	10:00 Uhr	Vikarin Heydecke	Jesaja 50, 4-9 „Grenzmomente“

Angebote für Kinder, Jugend und Familie

 Abendmahl	 Fahrdienst	 Kinder-gottesdienst	 Kirchenkaffee	 Musik Besonderes
--	--	---	---	--

Seniorenkreise

18.02. und 18.03. – 14:00 Uhr – Radewell

Literarische Plauderei

05.02. – 14:00 Uhr – Prof. Adler: Wer hat´s erfunden? - Tolles aus Mitteldeutschland

05.03. – 14:00 Uhr – Piet Klocke: Das geht alles von Ihrer Zeit ab

Kindergottesdienst

09.02., 16.02., 23.02., 02.03., 09.03., 16.03.

Kindersamstag (Vorschule – 6. Klasse)

01.02. – 10:00-13:00 Uhr

08.02. – 10:00-14:00 Uhr

01.03. – 10:00-14:00 Uhr

Konfizeit

01.03. – 10:00-14:00 Uhr

und nach Absprache

Kirchenmusik

Jeden Donnerstag (außer in den Ferien) 19:30 Uhr trifft sich die ökumenische Südkantorei im Gemeindezentrum Silberhöhe-Beesen. Wir sind immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern und Stimmen. Schauen Sie doch mal vorbei!

Seelsorge

Krisen hinterlassen Spuren. Manchmal hilft es, ein Gegenüber zu haben, das zuhört. Pfarrer Golz ist ansprechbar unter 0345-78283041 oder 01575.6295258. Auch anonym sind Gesprächsangebote möglich. Die Hotline der Telefonseelsorge ist für Sie da: 0800-1110111. Auch online unter www.telefonseelsorge.de gibt es Angebote zur Beratung und Seelsorge.

Andachtstelefon

Immer mittwochs neu können Sie unter 0345-96398910 eine Andacht und ein passendes Lied anhören. Sie wählen einfach nur die Nummer und eine freundliche Stimme fragt Sie, was Sie hören möchten. Nach dem Gehörten können Sie eine Nachricht an Pfarrer Golz hinterlassen.

Freud und Leid in unseren Gemeinden

Verstorben: Regina Barth

Ev. KG Neukirchen.Hohenweiden

Lindenplatz 2, 06258 Hohenweiden

GKR-Vorsitzender Ekkehard Ramm Tel: 0345-6130644

Evangelische Kirchengemeinde Holleben

Karl-Marx-Str. 3, 06179 Holleben

GKR-Vorsitzende Isolde Mertin Tel: 0345-6131785
Gemeindebrief Stefan Kukla Tel: 0341-9098259

Evangelisches Kirchspiel Halle Süd

Silberhöhe-Beesen Kirche St. Elisabeth *Franz-Mohr-Str. 1c, 06132 Halle*
Gemeindezentrum *Franz-Mohr-Str. 1c, 06132 Halle*
Radewell St. Wenzel- Kirche *Regensburger Str. 111, 06132 Halle*
Ammendorf St. Katharinen-Kirche *Schulberg 6, 06132 Halle*

GKR-Vorsitzende Gudrun Becker Tel: 0345-7709545
Stellvertreterin Simone Schulze Tel: 0345-7705606
Gemeindebüro Marthe Götsche Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr
Tel: 0345-7758271
gemeindebüro@kirche-silberhoehe.de
Internet Thomas Klemm tklemmo@yahoo.de

Impressum

Pfarrer Martin Golz Tel: 0345-78283041
email: martingolz@kirche-silberhoehe.de
Vikarin Susanne Heydecke susanne.heydecke@ekmd.de

Bankverbindung

Empfänger | Bank Kirchenkreis Halle-Saalkreis | Saalesparkasse
IBAN | BIC DE55 8005 3762 0386 0601 18 | NOLADE21HAL

Redaktionsschluss

für das Kirchenfenster Februar–März:
06.03.2025 17:00 Uhr



Internet

www.kirche-silberhoehe.de | www.facebook.com.ksphallesued